Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 49-50 (1932)

Heft: 24

Rubrik: Bauchronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Anderseits darf man aber vom Waldbau nicht mehr verlangen, als er zu geben im Stande ist. Auch andere Rücksichten werden für die Art der Behandlung der Waldbestände mitbestimmend sein müssen, umsomehr als die getroffenen Maßnahmen in der Regel erst nach Jahrzehnten zur vollen Auswirkung kommen, zu einer Zeit, wo die Anforderungen an den Wald vielleicht wieder ganz andere sein werden als heute. Auf keinen Fall aber darf die dauernde Erhaltung der Produktionskraft des Waldbodens gefährdet werden. Diesem Grundsatz vermag der gemischte Hochwald wohl am besten zu entsprechen.

Von der Holzindustrie wird verlangt werden müssen, daß sie ihre Anforderungen an das Holz inbezug auf Qualität mit den bestehenden Möglichkeiten in Einklang zu bringen suche, auch wenn dies hin und wieder Verzicht auf alt eingelebte Gewohnheiten erfordern, oder vielleicht sogar mit kleinern Unzukömmlichkeiten verbunden sein sollte. Die Bestellungen, besonders wenn es sich um Spezialsortimente handelt, sollen so frühzeitig aufgegeben werden, daß die Forstwirtschaft auch in der Lage ist, die gewünschten Sortimente innert nützlicher Frist zu liefern.

Man wird sich auch fragen müssen, ob nicht durch die Lockerung der hemmenden gesetzlichen Vorschriften eine Erleichterung des freien Handverkaufes angestrebt werden sollte. Besonders im Handel mit wertvolleren Laubhölzern dürfte dieser wieder etwas mehr zu Ehren gezogen werden. Er ist im hohen Maße geeignet, das Vertrauen zwischen Produzent und Konsument zu stärken, den Zwischenhandel auszuschalten und auch dem Kleingewerbe den direkten Holzbezug zu ermöglichen.

Die Interessen der Forstwirtschaft und Holzindustrie sind aufs engste miteinander verknüpft. Nicht in gegenseitiger Befehdung, sondern in gutem Einvernehmen und in zielbewußter Zusammenarbeit, müssen die großen Aufgaben, welche die Zukunft uns bringen wird, gelöst werden.

Wenn die vorliegende Schrift dazu beitragen kann, diese Zusammenarbeit und den Ausgleich der Holzproduktion im Innern unseres Landes zu erleichtern, so ist ihr Hauptzweck erreicht.

In diesen Ausführungen ist nur auf einen kleinen Teil der in dieser Publikation erwähnten Resultate hingewiesen. Die Arbeit ist gerade im gegenwärtigen Moment der Einfuhrbeschränkungen sehr willkommen. Namens des Holzindustrieverbandes sei auch an dieser Stelle dem Eidgenössischen Forstinspektorat für die wertvolle Publikation bestens gedankt.

Bauchronik.

Baupolizeiliche Bewilligungen der Stadt Zürich wurden am 9. September für folgende Bauprojekte, teilweise unter Bedingungen, erteilt:

Ohne Bedingungen:

1. Stadt Zürich, Zumauerung eines Fensters in der Brandmauer im 3. Stock Schipfe 1, Z. 1;
2. E. Dick-Strebel, Einwandung des Lagerschuppens längs der Knüslistraße, Z. 4;
3. Migros A.-G., Erstellung eines Fensters an Stelle des Einfahrtstores Sihlquai 189/Limmatstr. 152, Z. 5;
4. F. Berend, Dachzimmer Letzistraße 22, Bezugsbedingung, Aufhebung, Z. 6;
5. J. Wyder, Einrichtung einer Waschküche an Stelle einer Autoremise Birchstraße 6, Z. 6;
6. J. Tschudi, Gärtnerschopf an der Forster-/Susenbergstraße 77, Z. 7;
7. W. Huber, Erstellung einer Schaufensteranlage Feldeggstraße 63, Z. 8;

Mit Bedingungen:

8. Betriebsgenossenschaft Splendid, Umbau Beatengasse, (abgeändertes Projekt), Z. 1;
9. Hotel Victoria Immobilien A.-G., Geschäftshaus mit Restaurant und Hofunterkellerung Bahnhofplatz 9/Lintheschergasse/Löwenstraße und Treppe zwischen den Häusern Vers.-Nrn. 919 und 920 Lintheschergasse 23, 25, Z. 1;
10. Internationaler Artistenverband „Sicher wie Jold", Sektion Zürich, Umbau Marktgasse 17, teilweise Verweigerung, Z. 1;
11. G. Keßler, Umbau Strehlgasse 14, Z. 1;
12. W. Kim, Umbau Löwenstraße 33, Z. 1;
13. Dr. Ad. Affolter, Umbau Stockerstraße 12, Abänderungspläne, Z. 2;
14. Baugenossenschaft Kalchbühl 2, 2 dreifache Mehrfamilienhäuser, 2 Werkstätten, 3 Autoremisen, Einfriedung und teilweise Offenhaltung des Vorgartengebietes Kalchbühlstraße 44, 46, Z. 2;
15. Baugenossenschaft Speerstraße, Umbau Speerstraße 34, 36, 38, 35, 37, Z. 2;
16. Pestalozzi & Co., Um- und Anbau Seestr. 353, Z. 2;
17. Brevo A.-G. für Explosions- und Feuerschutz/G. Stiefel, Gasöltankanlage mit Abfüllapparat an der Grubenstraße, Z. 3;
18. Immobiliengenossenschaft Zurlindenhof, Kegelbahngebäude hinter Zurlindenstr. 118/120, Z. 3;
19. M. Fuchs, An- und Umbau mit Hofunterkellerung Bauhallenstraße 2, 6/Kanzleistraße 71/Langstraße, Abänderungspläne, Z. 4;
20. Grundstückgenossenschaft Neu St. Jakob, Umbau Badenerstraße 21, Abänderungspläne, Z. 4;
21. Immobiliengenossenschaft Wieding, Umbau Langstraße 103, Z. 4;
22. H. Kläusli-Studer, Autoremise an der Hohl-/Herdernstraße, Z. 4;
23. Fr. J. Woodtli-Hunziker, Einrichtung von 6 Autoremisen in dem als Provisorium genehmigten Wagenschuppen hinter Brauerstraße 116, Z. 4;
24. P. Dobrew, Verlegung der Abortanlage Limmatstraße 35, Z. 5;
25. A. Jäggi, Wohn- und Geschäftshaus Neugasse 52/Langstraße, Abänderungspläne, Z. 5;
26. Lebensmittelverein Zürich, Lagerhaus Turbinenstraße 27, Wiedererwägung, Z. 5;
27. Aktienbuchdruckerei Zürich, Höhersetzung des Terrassendaches und Vergrößerung einer Küche im ersten Stock Niklausstraße 4, Z. 6;
28. Baugenossenschaft Buchmatt, Erstellung einer Öltankanlage im Vorgartengebiet bei Wehntalerstraße 30, Z. 6;
29. J. Bettina, Doppelmehrfamilienhaus Oerlikonerstraße 9, Abänderungspläne, Z. 6;
30. Ed. Brunner, Einfamilienhaus mit Autoremise und Einfriedung In der Hub 12, Z. 6;
31. H. Jacobsohn, Umbau im Untergeschoß Scheuchzerstraße 64, Z. 6;
32. Kirchgemeinde Wipkingen, Kirchgemeindehaus Röschibachstraße 25, Abänderungspläne, Z. 6;
33. G. Küchler, Isolierung des östlichen Erdgeschoßzimmers Röslistraße 54, Z. 6;
34. „Naphtag"/Ch. Gutstein, Erstellung einer Benzintankanlage mit Zapfstelle im offenen Vorgartengebiet Volkmar-/Weinbergstraße 92, Z. 6;
35. A. Dürler-Tobler, Einfriedung längs der Krähbühl-/Zürichbergstraße/Kat.-Nr. 1043, Z. 7;

36. J. Keller, Appartementhaus Zeltweg 53, Abänderungspläne, Z. 7;
37. H. Meier, Umbau Florastraße 50, Z. 8.

Neubauten zum Lindenbürgli in Zürich. (Korr.) Bei der Burgwies führt ein steiler Fußweg zum Aussichtspunkt „Lindenbürgli". Zwischen dem Lindenbürgli und dem bewaldeten Burghölzlihügel befindet sich eine langgestreckte, nach Westen abfallende Wiese, die nun für die Bebauung erschlossen worden ist. Die Baugenossenschaft Lindenbürgli A.-G. hat hier unter Leitung der Architekten J. A. von Tscharner & Holenstein (Zürich) fünf Doppelmehrfamilienhäuser erbauen lassen, die in bester Südlage angeordnet sind. Die Architekten haben nichts unversucht gelassen, um den Mietern das Wohnen so angenehm als möglich zu machen und haben die Wohnungen mit demselben Komfort ausgestattet, wie ihn das Einfamilienhaus bietet. In der Ausstattung wie in der Grundrißgestaltung zeigen sich gegenüber andern Genossenschaftsbauten erhebliche Verbesserungen. Die Eisenbetonarbeiten hat die Firma „Etag" in Zürich ausgeführt. Zum Bau wurde nur bestes Material verwendet und auf gute Schallisolierung Bedacht genommen. Jedes Doppelhaus enthält drei Vierzimmer- und vier Dreizimmerwohnungen mit Zentralheizung und Warmwasserversorgung, Kühlschränken, eingebauten Wannen, mehrfachen Toiletten, Wandschränken, Balkonen und Loggien. Die Mietpreise sind für die Dreizimmerwohnung auf 1500 bis 1900, für die Vierzimmerwohnung auf 2400 bis 2500 Fr. angesetzt, während der Mietpreis für eine heizbare Garage 600 Franken beträgt. Die durchwegs von ansässigen Handwerkern ausgeführten Bauarbeiten konnten durch tatkräftige Zusammenarbeit so gefördert werden, daß die Wohnungen den Mietern auf 1. Oktober zur Verfügung stehen. Die Wohnhäuser haben in nächster Nähe der Tramhaltestelle Burgwies eine bevorzugte, ruhige und aussichtsreiche Lage. —y—

Neues Wohnhotel in Zürich 7. (Korr.) Zwischen Zeltweg und Minervastraße in Zürich-Hottingen sind größere bauliche Veränderungen im Gange. Nachdem verschiedene alte Baracken, Bildhauer- und Steinhauerateliers beseitigt worden sind, hat die Baugesellschaft Zeltweg mit der Errichtung von zwei Wohnhäusern und einem Appartementhaus begonnen. Das Wohnhotel, das nach den Plänen der Architekten Walder & Doebeli ausgeführt wird, soll 45 Einzimmer- und 14 Zweizimmer-Abteile enthalten, die alle mit Vorplatz, eigenem Bad und Toilette, Kochnische und Wandschränken, Zentralheizung und Einrichtung zur künstlichen Lufterneuerung versehen werden. Als gemeinsame Räume werden im Erdgeschoß ein Speisesaal und ein Gesellschaftszimmer, sowie eine große offene Halle vorhanden sein. Daneben liegen die Wirtschafts- und Vorratsräume für den Pensionsbetrieb, die Wohnung des Direktors und Schlafräume für das Personal. Im Untergeschoß wird ein nach modernsten Prinzipien ausgestatteter Gymnastiksaal mit Nebenräumen für Geräte, Duschen und Ankleidekabinen eingebaut. Nebenan können in einer geräumigen Garage Autos und Motorräder eingestellt werden. Ein Teil der Wohnungen soll nach modernen Prinzipien einfach, aber gediegen möbliert werden. Der Zweck des Hauses ist wie bei ähnlichen Etablissementen dieser Art, alleinstehenden Personen eine komfortable Wohngelegenheit zu bieten; wo ihnen neben der Bedienung auch die Reinigung der Kleider abgenommen wird. Um einem möglichst großen Kreise von Interessenten dienen zu können, sind die Mietpreise so niedrig wie möglich angesetzt worden. Schattige Gartenanlagen werden den Bewohnern den Aufenthalt so angenehm als möglich machen. —y—

Bauliches aus Oerlikon (Zch.) (Korr.) In Oerlikon ist kürzlich die Hochstraße, die bisher unterhalb der Kirche endigte, unter Beseitigung einiger älterer Liegenschaften bis zur Zürichstraße fortgeführt worden, wo sie neben der Breitestraße einmündet, die in ihrem oberen Teil ebenfalls korrigiert wurde. Die Straßenbauten sind nun bis auf die Pflästerung vollendet. Bereits fertig ist die Verbreiterung der Zürichstraße mit Bau das südlichen Trottoirs. Vom Rütliplatz aus ist eine neue Diagonalstraße, die Neubühlstraße projektiert, die in der Nähe der Irchelstraße in die Winterthurerstraße einmünden soll. Das Anfangsstück dieser Straße, die mit zwei Trottoiren breit ausgebaut werden soll, ist im Zusammenhang mit dem von der Baugenossenschaft Rütliplatz erstellten neuen Wohn- und Geschäftshause bereits angelegt worden. Zwischen der Hofwiesen- und Birchstraße wird durch Ueberbrückung des Bahneinschnittes nächstens eine neue Verbindung für Fußgänger und Radfahrer hergestellt. Die Brücke erhält eine Breite von fünf Metern und wird einen Fußgänger- und einen Radfahrerstreifen aufweisen. An der Westbrücke sind die langwierigen Umbauten beendet, sodaß diese Brücke dem Fahrverkehr wieder geöffnet werden konnte.

Erweiterung der Wasserversorgung Wangen (Zürich). Verursacht durch große Leitungserweiterungen und stark vermehrten Wasserverbrauch im Zivilflugplatz muß die Wasserversorgung Wangen ihre Pumpanlage erweitern. Eine 450 Minutenliterpumpe wird durch die Firma E. Häny & Cie. in Meilen erstellt.

Bauliches aus Rothenthurm (Schwyz). (Korr.) Mit großen Neubauten, wie man sich in Industrieorten gewohnt ist, rückt Rothenthurm nicht auf. Trotzdem ist die Bautätigkeit in diesem Bergtal im heurigen Sommer eine rege zu nennen. Sie äußert sich zwar meistens in Umbauten und Renovationen. Als einzige Neubaute entstand in „Neusellalp" ein großer Weidstall. Hiezu wurde auch das dortige Wohnhaus umgebaut und Schlafräume für Touristen und Skifahrer eingerichtet, da die Neusellalp im Sommer wie im Winter von Sportleuten massenhaft besucht wird.

Um sich des zeitraubenden Heubürdentragens zu entlasten, wurden eine ganze Reihe Einfahrten erstellt. Sogar im kleinen Weiler Biberegg haben sich vier alte ansässige Nachbarn für neue Einfahrten bewegen lassen. Das sogenannte „Steinerische Haus" der Gebrüder Lüond erfährt eine Vergrößerung, während K. M. Schuler seine große Scheune modernisierte. Mit großem Kostenaufwande hat auch der neue Besitzer der Wassermatt, Xaver Schuler zum „Schwert" das dortige große Stallgebäude praktisch restauriert, und in der Liegenschaft „Langen" wurde eine größere Jaucheanlage mit Motorbetrieb erstellt. Es ist dies die erste Motoranlage in der Gemeinde Rothenthurm.

Kirchenbau in Stans (Unterwalden). Eine Abgeordnetenversammlung der schweizerischen protestantisch-kirchlichen Hülfsvereine in Glarus beklagte Rückgang der jährlichen Sammlungsergebnisse von 517,000 auf 489,000 Fr. Der Ertrag der diesjährigen Reformationskollekte wurde für den Bau einer kleinen

protestantischen Kirche mit Gemeindehaus und Pfarrhaus in Stans bestimmt. Die Baukosten sind auf 148,000 Fr. veranschlagt.

Renovation des Klosters in Näfels (Glarus). Am hiesigen Kapuzinerkloster werden derzeit nach den Plänen der Architektenfirma Jenny & Lampe bauliche Veränderungen vorgenommen. Großes Interesse erweckt das Heben des Dachstuhles um mehr als zweieinhalb Meter, unter welchem ein neues Stockwerk aufgebaut werden soll. Eine erste Hebung um zirka 1,35 m ist bereits erfolgt und trefflich gelungen, eine zweite ist derzeit in Arbeit. Eine Innenrenovation wird die baulichen Veränderungen abschließen.

Zur Renovation des Spalentors in Basel. Der Regierungsrat teilt mit, daß nach einem Obergutachten die drei Figuren am Spalentor nicht mehr erhalten werden können und deshalb durch Kopien ersetzt werden sollen. Ingenieur Bürgin hat das Referendum gegen den Großratsbeschluß zur Renovation des Spalentors ergriffen und 1553 Unterschriften gesammelt. Es wird also im Oktober eine Volksabstimmung erfolgen müssen.

Von der Bautätigkeit in Pratteln (Baselland). Seit unserer letzten Orientierung über die Bautätigkeit in der Gemeinde hat sich wieder eine größere Zahl von Neubauten ins Dorfbild eingefügt. Meist werden diese zu Wohnzwecken erstellt, wobei gegenüber früher das Einfamilienhaus mehr bevorzugt wird. Mit der Weiterentwicklung der Ortschaft mehren sich aber auch die Bauten, die neben Wohnungen noch geschäftlichen und beruflichen Zwecken dienen. So in der Burggartenstraße und der Bahnhofstraße, wo nun auch das mehrstöckige Haus mit Flachdach gebaut wird. Ein ganz neuer Dorfteil ist an der Ostperipherie entstanden. Neue Häuser, teils fertig und schon bezogen, teils noch im Bau, trifft man auch im Hohenraingebiet bei Neu-Pratteln, an der Grabenmattstraße und anderwärts innerhalb des Dorfbanns.

Vom Schwimmbad Münchenstein (Baselland). Die Gemeindeversammlung befaßte sich neuerdings mit dem Erstellen eines Schwimmbades an der Birs; es lag hiezu eine Eingabe einer Anzahl Stimmberechtigter vor. Aus der rege benützten Diskussion ließ sich allseitig der Wille, eine solche Anlage zu schaffen, erkennen, jedoch in dem Sinne, daß sie in etwas einfachern Rahmen gehalten werde, als ein vor fast Jahresfrist vorgelegtes Projekt. Die Versammlung bestellte eine siebengliedrige Studienkommission zur Erledigung der Vorarbeiten.

Das neue Postgebäude in Aesch (Baselland). Hier geht das neue Postgebäude seiner Vollendung entgegen. Es ist durch die Initiative des Posthalters, J. Häring, und durch den praktischen Sinn, wie den künstlerischen Geschmack des Architekten zu einem allen modernsten Anforderungen gewachsenen Zweckgebäude und einer Zierde der Ortschaft geworden. Allgemein fällt die gute praktische Einteilung des Innern auf, die alle Störungen des Verkehrs vermeidet und dem Publikum in jeder Weise Bequemlichkeiten bietet. Die Schaltervorhalle birgt alle Möglichkeiten für die Abwicklung des Verkehrs mit dem Publikum. Als Neuerung kommen jederzeit zugängliche Schließfächer hinzu. Eine automatische Telephonzentrale wird folgen. Wenn oben gesagt ward, es sei das neue Gebäude eine Zierde der aufstrebenden Ortschaft, so hat hier die Gemeinde noch eine Aufgabe zu erfüllen, die sie hoffentlich nicht zu lange hinausschiebt. Den Anblick stört ein Schuppen, der trotz Brandspuren immer noch dort steht. Man ist wohl allgemein davon überzeugt, daß dies Schönheitspflaster verschwinden muß.

Kirchenbau in Oberuzwil (St. Gallen). (Korr.) Die katholische Kapellgenossenschaft von Oberuzwil hat die von der Kommission vorgelegten Gutachten über: 1. Vollmacht und Krediterteilung für Beschaffung von Plänen und Kostenberechnungen für einen Kirchenneubau in Oberuzwil; 2. den eventuellen Zukauf von Land zu dem jetzigen Grundstück; 3. zu Vollmachterteilung betreffend späterer Anschaffung eines neuen Kirchengeläutes, mehrheitlich zugestimmt und der Kapellverwaltung empfohlen, die Sache rasch an die Hand zu nehmen. —G.

Bauliches aus Arosa. Die Bündner Heilstätte in Arosa wird renoviert und vergrößert. Die Kranken sind über die Bauzeit im Parksanatorium untergebracht. Die Straße Postplatz-Dorf bis zum Kulm-Hotel wird verbreitert und das nächste Jahr mit Asphalt belegt. Erheblichen Schaden hat das andauernde Regenwetter im Juni und Juli an der neuen Sprungschanze angerichtet. Das Wasser sickerte in den noch weichen Rasen ein, drang am Absprung wieder heraus und schwemmte das Material fort, so daß alles noch einmal planiert werden mußte.

Zum Bau eines neuen Schulhauses in Zürich-Wipkingen.

(Korrespondenz.)

Am 21. Februar dieses Jahres wurde in einer Abstimmung der Neubau eines Schulhauses mit Turnhalle beschlossen. Projektverfasser ist Stadtbaumeister Herter vom Städtischen Hochbauamt. Die Ausführung wurde der Firma Locher & Co. übertragen.

Der Bauplatz liegt nördlich der protestantischen Kirche von Wipkingen. Die Längsachse der Anlage verläuft ungefähr von W nach O. Ein Querschnitt durch das Gelände ergibt zwischen der Wibichstraße und der Leuenstraße einen Gefällsunterschied von ungefähr 30 Metern. Durch umfangreiche Planierungsarbeiten wurde auf eine Länge von 107 Metern im Querschnitt eine Terrassenanlage geschaffen zur Anlage von Turn- und Spielplätzen. Anfang April wurde mit den Bauarbeiten begonnen und der Rohbau soll Ende Oktober fertig sein. Bereits sind die Innenausbauarbeiten zur Konkurrenz ausgeschrieben. (Vergl. Baublatt No. 71).

Beide Gebäude werden in Eisenbeton-Skelettbau mit z. T. Backsteinummantelung, isoliert durch Kork an den Außenwänden und Bimsbetonhohlkörpern in Decken und Bimsbetonbalken in den Böden, erstellt. Die Fundamente liegen auf einer Magerbetonschicht auf. Bergseits isoliert ein wasserdichter Zementverputz die Fundamente.

Der Schulbau ist dreistöckig. Der Erdgeschoßgrundriß weist folgende Räume auf: 3 Primarklassenzimmer von durchschnittlich 60 m² Fläche und vier Fenstern, ein Übungszimmer (68 m²), ein Demonstrationszimmer (68 m²), eine Sammlung (26 m²), eine Schulküche mit Speisekammer (90 m²), verschiedene Nebenräume, wie Garderoben-, Brausebäder-, Putz-, Material-, Makulatur- und Toilettenräume. Ferner sind Zimmer vorgesehen für Zahnreinigung und Schülerspeisung.